

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 21. März 1980

Nr. 59 (3 688)

Preis 2 Kopeken

Aktuelles Thema

Freizeit sinnvoll gestalten

Die Hebung des Wohlstandes unseres Volkes, des Standes der Kultur und der Bildung, das Vorhandensein von viel Freizeit...

Im Artikel 39 der Verfassung der Kasachischen SSR heißt es: „Die Bürger der Kasachischen SSR haben das Recht auf Erholung...“

Die Freizeit der Sowjetbürger ist in unserem Lande allgemeiner, ihrer rationellen und sinnvollen Nutzung schenken Partei und Regierung ihre geschätzte Aufmerksamkeit...

Wervolle Erfahrungen in der rationellen Nutzung und Gestaltung der Freizeit hat man im Sowcho „Kaskelenki“, Gebiet Alma-Ata...

Immer mehr Erfahrungen und Fertigkeiten sammeln in der sinnvollen und lehrreichen Freizeitgestaltung der Werktätigen die sogenannten Räte zur Gestaltung der Wochenenden, besonders in den Sowchos, Linien...

Besondere Bedeutung erwirbt die Freizeitgestaltung mit dem Hingehen zu Tausenden von Werktätigen ins Freie, in die Naherholungszentren...

Die kollektive Erholung ist eine kennzeichnende Besonderheit der sozialistischen Lebensweise...

In den letzten Jahren sind verschiedene neue Formen der kollektiven Massenarbeit entstanden: Erholungsreisen, Klubs nach Interessen, Sportaktivitäten, GTO-Feste, Festivals der Leibesbetätigung...

Wahrhaft unerschöpfliche Möglichkeiten zur allseitigen Entwicklung der Volkseinheit bietet die Leienkunst. In unserer Republik wirken heute etwa 14 000 Leienkunstkollektive...

Die sinnvolle Nutzung der Freizeit, die Gestaltung der abschließenden Erholung, das sind wichtige Mittel zur geistigen, moralischen und physischen Entwicklung des Sowjetmenschen...

Auttag des Planjahrffinfths

Aussaat begonnen!

Im Norden unserer Republik liegt noch Schnee auf den Feldern, im Süden aber haben die Ackerbauern mit der verantwortungsvollen landwirtschaftlichen Kampagne — der Frühjahrsaussaat — begonnen...

Die weiße Schneedecke verüllte die Felder des Kolchos „XXII. Parteitag der KPdSU“ für zwei kurze Wintermonate, doch diese Frist reichte den Ackerbauern aus...

In diesem Frühling haben die Mechanisatoren des Agrarbetriebs über 8 000 Hektar zu bestellen, auf 900 Hektar Zuckerrüben und auf 400 Hektar Mais anzubauen...

„Wir wollen die Frühjahrsaussaat in höchstens fünf Tagen durchführen“, sagte der Brigadier der Feldabteilung Nr. 1 Alexander Glanz...

Einmütig unterstützt

Dieser Tage fand in unserem Reparaturwerk von Tschu eine Arbeitsversammlung statt, in der einmütig beschlossen wurde, die Initiative der Moskauer Arbeiter zu unterstützen...

Zu neuen Taten aufgemuntert

Dieser Tage begann in Moskau die Unionsversammlung der Brief des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen Leonid Iljitsch Breschnew...

Sicherer Start

Mit großer Aufmerksamkeit lassen wir Melkerinnen der Milchfarm Nr. 1 des Kolchos „Peredowik“ den Brief Leonid Iljitsch Breschnews an die Teilnehmer der Unionsversammlung der Vertreter der Kolchosaräte...

In allen Farmen unseres Kolchos rapporieren die Melkerinnen über die Einlösung ihrer Verpflichtungen für die Winterperiode des Abschlussjahres des zehnten Planjahrffinfths. An den hohen Kennziffern sieht man, daß sie sich wirklich Mühe gegeben hatten...

Natalie ANTONI, Melkerin im Kolchos „Peredowik“, Gebiet Aktjübinsk

Die Elektroschweißer Alexander Gerber und Alexander Anoschtschenko sind im Kokschtawer Autoreparaturwerk aufgeschrieen. Sie schweißen Maschinengehäuse und Achsen für Kraftwagen...

„Nach der Beendigung der Weizenaussaat beginnen wir mit dem Säen von Zuckerrüben und Mais, sagt der Chefagronom des Kolchos Wassili Schalow. Im vorigen Jahr haben unsere Rübenbauer 450 und mehr Dezitonnen Zuckerrüben von jedem Hektar Land geerntet...

Der Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR „Über zusätzliche Maßnahmen zur Vorbereitung und Durchführung der Frühjahrsfelderarbeiten im Jahre 1980“ ist für die Ackerbauern des Landes zu einem wahren Aktionsprogramm geworden...

Die Ackerbauern des Kolchos haben ein gutes Tempo der Aussaatarbeiten genommen. Die Mechanisatoren Viktor Simon, Viktor Werner, Achmat Usdenow, Alexander Reimer, Viktor und Werner Simon beistehen.“

Adam WOTSCHHEL, Korespondent der „Freundschaft“ Gebiet Dehambul

kommunistischen Subbotniks wollen die Mechanisatoren vier Feldriesen K 700 überholen und Reparaturen für 20 000 Rubel verrichten. Johann BUTSCH, Sekretär des Parteikomitees im Mechanischen Reparaturwerk Tschu, Gebiet Dehambul

Unionsversammlung der Brief des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen Leonid Iljitsch Breschnew, der an die Vertreter der Kolchosaräte aufrief...

Für die Ernte des Abschlussjahres

Unser Agrarbetrieb „Shurawljowski“ zählt im Rayon Marinowka zu den führenden. Jahresausgaben erfüllt er seine Auflagen im Getreideverkauf an den Staat und belegt Siegerplätze im sozialistischen Rayonwettbewerb der Kolchos- und Sowchos. Für das Jahr 1980 haben unsere Getreidebauern erhöhte Verpflichtungen übernommen...

Adam EIGENSEHER, Mechanisator im Sowcho „Shurawljowski“, Gebiet Zielingrad

Hohe Verpflichtung

Schon viele Jahre arbeitet ich Schuster an Schuster mit Sejbek Gadschiew. Sejbek ist Schaffner, diesem Beruf geht er schon 25 Jahre nach und erzielt stets gute Leistungen. Im vergangenen Jahr erhielt er 159 Jungtiere von je 100 Mutterschafen und verpflichtete sich, im Abschlussjahr noch bessere Kennziffern zu erreichen. Sejbek steht zu seinem Wort: In diesem Jahr hat er 165 Jungtiere...

Amangali RAMADANOW, Viehzüchter im Sowcho „Kaskelenki“, Gebiet Alma-Ata

PETROPAPLOWSK. Die Bauverwaltung „Dorstromlota“ zählt mit Recht zu den führenden Betrieben der Suduraler Eisenbahn. Bereits das dritte Jahr überbieten die Bauarbeiter der Verwaltung ihre Pläne und erhöhten die Arbeitsproduktivität gegenüber 1976 zu 47 Prozent gesteigert...

Zur Zeit ist in der Bauverwaltung ein reger sozialistischer Wettbewerb entfalt. dessen Teilnehmer sich das Ziel gesetzt haben, am 19. April über die Einlösung des Sechsmonatsprogramms von 1980 zu rapporieren...

Die Elektroschweißer Alexander Gerber und Alexander Anoschtschenko sind im Kokschtawer Autoreparaturwerk aufgeschrieen. Sie schweißen Maschinengehäuse und Achsen für Kraftwagen...

Unser Bild: Die Sieger im sozialistischen Wettbewerb A. Gerber und A. Anoschtschenko. Foto: Viktor Krieger



Pulsschlag unserer Heimat

Georgische SSR Neue Weingärten angelegt Die Schirak-Steppe im Osten Georgiens wird in eine Zone hochentwickelten Weinbaus verwandelt...

Armenische SSR Fernleitung unter Betriebslast Hier wurde dieser Tage eine 220-kV-Fernleitung unter Betriebslast gesetzt. Über sie wird die vom Armenischen Atomkraftwerk erzeugte Energie an die Viehzuchtkomplexe, Geflügelbetriebe und alle landwirtschaftlichen Betriebe Ararat-Tal Armeniens gelangen...

Litauische SSR Für den Schweinekomplex In der Zweigstelle der Ländlichen Berufsschule im Sowcho „Kursnai“ haben die ersten Absolventen ihr Studium beendet...

Tadshikische SSR Oasen in der Aschty Die Aschty-Steppe gestaltet sich zu einer neuen Baumwollbauzone Tadshikistans. Hier wurde die erste Ausbaustufe einer großen Station...

RFSR Hohes Arbeitstempo sibirischer Erdölschürfer Mit Überfliegeln der Normativristen hat man in den Erdölbohrbetrieben Westsibiriens die milliardenschweren Erdölsteine Beginn Planjahrffinfths gewonnen...

Die Kollektive Erholung ist eine kennzeichnende Besonderheit der sozialistischen Lebensweise, und es gilt, sie weitgehend zu entwickeln. In den letzten Jahren sind verschiedene neue Formen der kollektiven Massenarbeit entstanden...

Wahrhaft unerschöpfliche Möglichkeiten zur allseitigen Entwicklung der Volkseinheit bietet die Leienkunst. In unserer Republik wirken heute etwa 14 000 Leienkunstkollektive...

Im Norden unserer Republik liegt noch Schnee auf den Feldern, im Süden aber haben die Ackerbauern mit der verantwortungsvollen landwirtschaftlichen Kampagne — der Frühjahrsaussaat — begonnen...

Die Kollektive Erholung ist eine kennzeichnende Besonderheit der sozialistischen Lebensweise, und es gilt, sie weitgehend zu entwickeln. In den letzten Jahren sind verschiedene neue Formen der kollektiven Massenarbeit entstanden...

Wahrhaft unerschöpfliche Möglichkeiten zur allseitigen Entwicklung der Volkseinheit bietet die Leienkunst. In unserer Republik wirken heute etwa 14 000 Leienkunstkollektive...

Im Norden unserer Republik liegt noch Schnee auf den Feldern, im Süden aber haben die Ackerbauern mit der verantwortungsvollen landwirtschaftlichen Kampagne — der Frühjahrsaussaat — begonnen...

WIR LASSEN NICHT ZURÜCK

Beeindruckende Ergebnisse □ Beispiel für Jugendliche □ Im Beruf und zu Hause □ Erste Probe

Treu seinem Wort

In guter Stimmung starteten wir Arbeiter des Sowchos „Tschistowski“, Rayon Bulajawa, in das abschließende Jahr des X. Planjahrhundert. Alles, was wir diese Jahre vorgezeichnet hatten, erfüllten wir in Ehren. Jahrsabschlüsse, die wir uns gesetzt hatten, erfüllten wir in Ehren. Jahrsabschlüsse, die wir uns gesetzt hatten, erfüllten wir in Ehren.

zufrieden und setzen für morgen höhere Ziele. Ich leite die Tierzuchtbrigade in der Sowchosabteilung Nr. 1. Die Tierzucht ist heutzutage eine der wichtigsten Abschnitte in der Sowchosproduktion. Diese Wochen sind für uns besonders wichtig, da nun werden wir alle unsere Kräfte ein, um die Winterrangfolge abzuschließen.

konnten wir die Arbeit unter den Männern und den Tierplegern exakt verteilen. Die Melker sind jetzt ausschließlich mit dem Melken beschäftigt und brauchen für Futtermittelverteilung keine Zeit zu verlieren. Die Arbeitsproduktivität ist merklich gestiegen.

unterstützen diese Initiative. In unserer Brigade arbeiten fünfzig Melker, die sich in der Tierhaltung sehr gut auskennen. Die meisten sind Tierhalter I. und II. Klasse. Mehrere Maschinenmelker haben in den vergangenen Wintermonaten 1.000-1.300 Kilogramm je Kuh erhalten. Die vorläufigen Berechnungen zeigen, daß wir die sozialistischen Verpflichtungen erfüllen werden.



Heinrich Reichert hat vor elf Jahren die Tomsker Medizinische Hochschule absolviert und arbeitet in der Taldy-Kuganer Stadtklinik erfolgreich als Chirurg für Urologie. Dank seinen umfangreichen theoretischen Kenntnissen und hohen Berufsethiken wird er von seinen Kollegen und Patienten geschätzt. Foto: Viktor Lütz

Als wir aus den Zeitungen von der Initiative der Karagander Viehzüchter erfahren, übernahmen wir ebenfalls höhere sozialistische Verpflichtungen für die Winterperiode. Es wurde beschlossen, im Winter 1800 Kilogramm Milch je Kuh zu erhalten. Die Melker arbeiten gut, sie pflegt, bekommen genügend Futter, und wir sind des Erfolgs sicher.

Besonders erfreulich sind die Arbeitsergebnisse im Milchkomplex. Im verflossenen Jahr wurden hier der durchschnittliche Milchhertrag fast volle 3000 Kilogramm. Neulich wurde die Montage einer Milchrohrleitung abgeschlossen. Jetzt betreut ein Maschinemaler bedeutend mehr Kühe. Dank der Mechaniker und

die erreichten Erfolge sind auch dem guten organisatorischen und sozialistischen Wettbewerb zu verdanken. Jede Spitzenleistung spornt das ganze Kollektiv an, noch besser zu arbeiten. Vor einigen Jahren haben sich die besten Melkerinnen das Ziel gesetzt, 110-120 Tonnen Milch von einer Kuhgruppe zu melken. Heute scheint uns diese Zahl lächerlich klein. Die Trägerin des Ordens des Roten Arbeitabzeichen, Nadeschda Slepko und ihre Arbeitskollegin Nadeschda Zibulakaja haben sich jetzt vorgenommen, den gesamten Milchhertrag von einer Kuhgruppe auf 300 Tonnen im Jahr zu bringen, d. h. die Leistung einer Melkergruppe zu melken. 3000 Kilogramm im Jahr liegen. Solche Melkerinnen wie Darja Timschenko und ihre Tochter Galina, Valentina Wassiljowa und andere

Die heutigen Erfolge spornen uns zum besseren Arbeit an. Unser ganzes Kollektiv löst jede Aufgabe gemeinsam, ermutigt neue Reservisten und bemüht sich, die vorgezeichneten Ziele in Ehren zu erreichen. Anton BEISS, Brigadier, Gebiet Nordkasachstan



Das Schulpraktikum

Vor einer Woche ging unser 5-Wochen-Schulpraktikum zu Ende. Fast alle Studenten unserer Gruppe Nr. 31 aus der deutschen Philologie-Abteilung der Kokschetauer Pädagogischen Hochschule waren in der Schule Nr. 6 der Stadt Kokschetau als Deutschlehrer und Klassenleiter tätig. Unsere Gruppe ist eine der besten im Institut und trägt den Ehrennamen „Walichanow-Gruppe“. Die Bilanz unseres Praktikums sind nur gute und ausgezeichnete Noten.

Die Sowchoseleitung würdigte die Arbeitsmannschaften für hohe Leistungen in der Produktion mehrmals mit Ehrenurkunden und Wertgeschenken. Beide sind Aktivisten der kommunikativen Arbeit und reichverdienter Helfer in Ehren. Die Familie Förderer hat vier

Einige frohe Feier Kinder großgezogen. Der älteste Sohn Anton ist Traktorist. Unlängst absolvierte er einen Mechanisatorlehrgang und wird nun einem K-700 lenken. Frau trat in die Fußtapfen seines Vaters und arbeitet als Kraftfahrer im Werk für Stahlbehälter. Ludmilla ist Apparatewartin in der Molkerei von Wischnjowka. Die jüngste Tochter Valentina studiert noch.

Das Schulpraktikum war für uns bestimmt nicht leicht. Unsere älteren Kollegen, die Lehrer dieser Schule, haben uns mit Rat und Tat bei der Erarbeitung der Stundenpläne geholfen, sie erklärten auch, wie die Stunde methodisch richtig zu gestalten sei und die Schüler während der Stunde zu aktivieren seien, wie gute Disziplin in der Klasse erhalten und die Liebe zur deutschen Sprache entwickelt werden kann.

Als Klassenleiter waren wir auch aktiv tätig. Wir haben Klassenstunden durchgeführt, die Eltern der Schüler besucht, mit schwachen Schülern nach dem Unterricht gearbeitet. Das Praktikum hat uns viel Erfahrungen gebracht und die Überzeugung, daß jeder von uns den richtigen Beruf gewählt hat. Um Lehrer zu sein, muß man Talent und Fleiß haben. Wissen allein genügt nicht. Der erste Schritt zur pädagogischen Tätigkeit ist nun gemacht. Er ist den Studenten unserer Gruppe gut gelungen.

Unlängst feierte man in dieser Familie silberne Hochzeit. Kinder, Verwandte, Arbeitskollegen geführten an diesem Tag Anton und Katharina zu ihrem Jubiläum. An diesem Abend versammelten sich die ganze Familie am Festisch. Anton und Katharina fühlen sich jung und freuen sich über ihre Kinder, die fest im Leben stehen und sich in lässlicher Arbeit bewähren.

„Ich bin glücklich“ All diese Jahre arbeite ich als Anbalenleiter in der Pachtarsaler Fahrstraße des Techniker Lehrkombinats. Ich bin nicht behauptet, daß Auszubildende mein Wunschberuf war. Ich war alles ein fach. Ich arbeitete als Kraftfahrer, hatte auch schon so manche Erfahrung. In der Fahrstraße kam ich in eine einzige Kollektiv. Schon nach wenigen Tagen fühlte ich mich dort wie zu Hause. Dieses freundliche Entgegenkommen war wohl auch der Grund dafür, daß ich bis heute auf derselben Stelle arbeite.

Arztur LITKE

Gebiet Kokschetau

Edmunds erste technische

Edmunds erste technische

Onkel Sascha

Hundert Menschen kommen in das Abi-Theater, um sich eine Aufführung anzusehen, um die bekannten Schauspielern in neuen Rollen zu erleben. Hier herrscht eine feierliche und zugleich häusliche Atmosphäre. Sie entsteht nicht nur dank der Kunst der Schauspieler. Viele Menschen verschiedener Berufe sorgen dafür, daß jede Vorstellung für die Künstler wie auch für die Zuschauer zu einem wirklichen Fest wird. Jedermann im Theater kennt Alexander Olenburg. Schon zehn Jahre besorgt er hier das Heftzeug, die Wasserleitung. Täglich prüft er, ob alle Heizkörper normal funktionieren, ob es in der Wasserversorgung keine Störungen gibt. Dabei ist er immer auf dem laufenden, welche Theaterstücke man eben „probt“, keine

Veränderung des Spielplans bleibt von ihm unberührt. In diesem Jahr begehrt Alexander Olenburg seinen 70. Geburtstag. Ein anderer an seiner Stelle hätte die Arbeit schon längst aufgegeben. Doch Onkel Sascha ist ein noch anderer Schlag. Sein ganzes Leben ist in Arbeit verstrichen, er hat sich keine Zeit zum Feiern gelassen. „Alexander Olenburg ist ein ausgezeichneter Arbeiter und vorzüglicher Mensch“, sagt der Theaterdirektor Turar Dutschajew. „Er ist auch in anderen Berufen befragt und hilft stets, wo es nötig ist.“ Das Bild des Arbeitsethikers steht man an der Ehrenfest des Theaters. Peter MARTIN, Dshambul

Freudiges Wiedersehen

50 Jahre hatten sich die ehemaligen Schulfreunde Lilly Schmidt und Emma Bauer nicht gesehen. Und nun trafen sie sich in Karaganda bei Emma Bauer, die Frau des Wiedersiehens war unbeschreiblich: beide hatten sich viel zu erzählen. Emma Bauer wohnt in einem einstöckigen Cottage, an das ein Gemüsegarten mit Obstbäumen grenzt. In diesem Bezirk am Stadtrand fühlt man sich sommers wie auf dem Lande. Das gefällt Emma, sie will von hier nicht fort.

Armedienst geheiratet hatte, mit seiner jungen Frau Lilly in der Wohnung in eine freie Stube einzuziehen. Das junge Paar willig ein. Vor drei Monaten kam noch ein neues Wesen, das Tochterchen Natascha, hinzu. Die jungen Eltern und Oma Emma sind sehr glücklich.

Nabe der Mutter wohnt in einem Eigenheim der Älteste Sohn Hugo Bauer, der schon 20 Jahre im Werk für Eisenbetonfertigteile als Schweißer tätig ist. Seine Frau arbeitet als Stuckerbetreiberin. Sind die beiden auf Arbeit, kommt es sommers oft vor, daß Großmutter in Hugos Garten mit seinen zwei Töchtern, den 10jährigen Lilly und der 8jährigen Lene schafft. Es macht Frau Emma Freude, die Mädels die Arbeit zu helfen. Dafür lieben die Mädchen ihre Großmutter und erzählen ihr immer was Interessantes an der Schule. Friedrich MEINHARDT, Karaganda

Zielstrebig in seinem Schaffen

BRITTERE KÄMPFE gegen die faschistischen Eindringlinge, harte Jahre im Arbeitseinsatz, viele fruchtbare Jahre auf dem Gebiet der Erziehung der jungen Generation — für jeden Zeitabschnitt hat dieser tapfere, kluge und lebenswürdige Mensch Achtung und Respekt verdient.

Im Bestande einer Reliquenliste von DDR-Touristen besuchte ich unlängst die Sowjetunion, um Moskau, den sowjetischen Orient und Sibirien zu erleben. Es war eine außergewöhnliche Reise, besonders für mich, weil ihr Verlauf so war, wie er besser nicht hätte sein können. Wir erlebten die großartige Kultur der Alturtime und des Mittelalters, sowie die Großbauten der Sowjetunion.

Unvergebliche Eindrücke Im Bestande einer Reliquenliste von DDR-Touristen besuchte ich unlängst die Sowjetunion, um Moskau, den sowjetischen Orient und Sibirien zu erleben. Es war eine außergewöhnliche Reise, besonders für mich, weil ihr Verlauf so war, wie er besser nicht hätte sein können. Wir erlebten die großartige Kultur der Alturtime und des Mittelalters, sowie die Großbauten der Sowjetunion.

Wie im Lernen in der Mittelschule, so auch im Studium an der pädagogischen Hochschule gab er seine Kräfte hin, um sich gutes Wissen anzueignen. Das er dann als Lehrer seinen Schülern vermitteln wollte. Die Möglichkeit, sich als Lehrer zu bewähren, bekam er aber erst nach Jahren, denn im Herbst 1939 wurde der 25jährige Biologie- und Chemielehrer in die Armee einberufen. Nach der Militärausbildung kam er 1940 an die Front gegen die Weißrussen, war bei der Befreiung Bessarabiens und der Westukraine mit dabei. Der Sergeant Artur Zeller machte seinen Militärdienst in der Molkerei von Wischnjowka.

Als sie vor zwei Jahren Witwe wurde, bat sie ihren Enkel Woldeymar Holzer, der gerade nach dem

Er erlebte die Außerseharbeit große Aufmerksamkeit. Im Verlaufe von 18 Jahren leitete er die Abteilung für die Produktion der Lomonossow-Mittelschule und bildete in diesen Jahren 180 Fotoamateure aus. Die Zirkelteilnehmer drehten für die Schul- und Kreisbewerbe verschiedene Themen des Schullebens. Seine Kollegen wählten ihn wiederholt zum Vorsitzenden des Gewerkschaftskomitees der Schule.

hängt es ab, wie unsere Zöglinge sich in der Arbeit bewähren werden. Wie alle im Lande bereiten wir uns auf den 110. Geburtstag W. I. Lenins vor. Dieses Jubiläum ist für uns ein Anstoß, die Gelüste zu überprüfen und uns neue Ziele zu setzen. In unserem Kollektiv arbeiten Schulleiter Ruslan Kasachan, deutscher Ukrainer, Griechen, Asyrer, Armenier. Ich bin glücklich, daß ich mit so viel vorzüglichen Menschen zusammen bin und mit meiner bescheidenen Arbeit zum gemeinsamen Werk aller Sowjetmenschen beitragen kann.

Am angestammten Platz

Vor ungefähr drei Jahren trat der Werkstattheiler Alexander Demjewew ein Edmund Schritter heran und sagte ruhig, die Hand schützend vor den Liechtbogen haltend: „Edmund, schalte den Schweißapparat aus und komm mit mir und übernehm die Schmiede.“ Darauf erwiderte der Angesprochene nichts. Er rollte die Schläuche akkurat zusammen, entleerte die Karbidtonne, sah sich um, ob alles in Ordnung sei. Und ging. Im Hof streifte sein Blick das Schmiedegeräude. Er schüttelte den Kopf. Wie häufig liege da stand, besonders das Dach. „Sieh mal einer an. Früher hat ich das gar nicht bemerkt.“ Edmund hatte den neuen Beruf schnell gemeistert. In Spätsommer erhielt der Sowchos „Tschapajewski“ Dachblech. Alexander Demjewew schlug Schritter vor, die Schmiedehalle frisch zu decken. „Werde mich mit meinem ältesten Soha bepre-

Sobald er freie Abende hatte, lud machen wir.“ Der Sowchosführer Alexander Schritter war einverstanden. „Am Sonntag starten wir“, sagte der Vater. „Warum nicht morgen?“ fragte der Sohn. „Es gibt da noch ein kleines Geheimnis.“ „Das „Geheimnis“ stand in der Werkhalle in Form einer kleinen Werkbank für Verzierung der Blechnägel. Der Sohn lächelte: „Vater, nicht bleibst du die selbst, ohne Verbesserungen machst du kaum einen Schritt.“ Am Sonntag war das Dach fertig. Das Gebäude war wie neu gestaltet. Nach der Schmiede wurde die Werkstatt neu gedeckt. Als dritter half bei dieser Arbeit der Dreher Viktor Krasnikow mit, der bereits 26 Jahre lang mit Edmund arbeitete.

Neuerung war in Kiseljowka, dem Herzen des Kusnezker Kolektive, ein Werk für Grabmaschinen eingebürgert worden. Das war in den Kriegsjahren. Der junge Bereich war, wie mit mir alle ein fach, als Elektro-Schweißler in die Lehre gekommen. Als er selbständig den Schmiedewerk führte, wollte er einen Hilfsarbeiter neben sich haben, obwohl die Arbeit schwer und kompliziert war.

„Wir machen die Montage des Fortbarners“, sagte der Arbeitsleiter. „Die U-Stahl- und Doppel-T-Träger haben Gewicht. Für dich allein wird es zu schwer sein.“ Edmund behielt recht: Schweißarbeiter gab es übergenug. Der Tag reichte nicht aus. Zudem mußte man sich häuslich einrichten, eine Nebenwirtschaft betreiben. „Ein schweißgarnter Mensch ist dieser neue Schweißler“, meinten

Valentina Antonowna längst Rentnerin. In den Ruhestagen ging sie, dekoriert mit einem Orden und einer Medaille. „1955 waren die Neuerungsbauten im Sowchos „Tschapajewski“, Gebiet Ostkasachstan, gekommen. Sie hatten in dieser Gegend weder Bekannte noch Verwandte, fanden aber viele Freunde, ebensolche Enthusiasten, wie auch sie es waren. „Das Neuland wird mit dem Traktor bearbeitet werden“, erklärte Edmund selbst liebes, ohne Arbeit werden wir beide nicht sein. Wir werden defekte Landmaschinen reparieren. Edmund behielt recht: Schweißarbeiter gab es übergenug. Der Tag reichte nicht aus. Zudem mußte man sich häuslich einrichten, eine Nebenwirtschaft betreiben. „Ein schweißgarnter Mensch ist dieser neue Schweißler“, meinten

die Mechanisatoren. „oft scheint es, er hore dich gar nicht, aber seine Arbeit macht er ausgezeichnet.“ Die Schritters hatten vier Kinder. Einste hörte Edmund im Kaufladen die Geschichte eines kleinen Mädchens — einer Vollweise. Er griffen nach er nach Hause und erzählte es seiner Frau. Die bringte ihren Mann verständnisvoll an, drückte ihre Wangen an seine Schultern, dann ging sie und holte das Kind in ihr Heim.

In der Kaderabteilung fragte ich nach den Belobigungen Schritter. Für diese reichten die vorhandenen Seiten im Arbeitsbuch nicht aus. Dafür standen in den Spalten „angestellt“ und „entlassen“ nur wenige Eintragungen. Schritter hat seinen persönlichen Fahrplan längst erfüllt und schiekt sich an, in der geliebten Zeit bis zum Rentenalter noch ein fünfjährig zu absolvieren. Geblieben sind ihm aber nur zwei Jahre.

Alexander MULLER, Gebiet Ostkasachstan

DDR Heinz KLOPPER

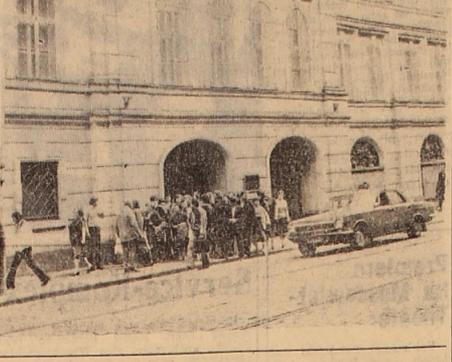
Internationaler Solidarität

Flugzeugeinsatz in der Landwirtschaft

BUDAPEST. Bei den Piloten des landwirtschaftlichen Flugwesens Ungarns herrscht bereits Hochbetrieb. Das schöne Wetter in den letzten Tagen begünstigt die Bearbeitung der Ackerflur, so ist die Öffentlichkeit auf der Luft. Gegenwärtig besitzt das landwirtschaftliche Flugwesen der Republik moderne Flugzeuge und Hubschrauber, die mit speziellen Ausrüstungen ausgestattet sind. Ihr Park wird ständig vergrößert. Alljährlich erhalten die Flieger neue Maschinen, hergestellt in den Betrieben der Brudersländer.

USSR. In dem allen Haas in Prag, wo 1912 VI. Gesamtrussische Konferenz der SDAPR (die Prager Konferenz) tagte, befindet sich ein Lenin-Museum. In seinen 26 Sälen sind etwa 20 000 Dokumente und Segensprüche ausgestellt. Täglich kommen Hunderte Menschen her, um sich mit den wichtigsten Lebens- und Wirkungsstadien des Führers des Weltproletariats, mit den Erfindungen des modernen Sozialismus bekannt zu machen.

Im Bild: Am Eingang zum Museum sind immer viele Menschen.



Erhöhte Aufmerksamkeit

WARSAU. Das laufende Jahr ist das Abschlussjahr des Planjahres und wird zu einer Periode beschleunigter Steigerung von Kapazitäten der polnischen Energetik werden. Für die Entwicklung des Elektroenergiesystems der Republik sind um 13 Prozent mehr Mittel bewilligt worden als im vergangenen Jahr.

In offener See

BUKAREST. In offener See unweit der rumänischen Küste bewegen sich die Umriss einer schwimmenden Stadt — eine Plattform für Erdbohrungen im Meer. Das erste Stadtviertel, die Schiffbauwerkstatt von Galati, „Gloria“ nennen, hat schon längst seine Einwohner aufgenommen — Ingenieure und Fachleute. Im November des Vorjahres, während der Arbeit des XII. Parteitags der RKP, lief von hier eine wichtige Meldung ein: Im Schelf des Schwarzmeeres hat man Erdöl entdeckt.

Gegenwärtig fertigen die Schiffbauwerkstatt von Galati, bis jetzt die einzigen Lieferanten solcher Konstruktionen, die zweite Plattform für Meerbohrungen „Orizont“. Das Gewölbe des kompletten Ausrüstung wird 5 000 Tonnen betragen. Im Vergleich zur „Gloria“ sollen auf der neuen Plattform die Arbeits- und Erholungsbedingungen für die 80 Spezialisten bedeutend verbessert werden.

Für die weitere Entwicklung

BELGRAD. Hier fand eine gemeinsame Konferenz der Mitarbeiter der Landwirtschaft statt, in der unter anderem der Plan zur Entwicklung agroindustrieller Kombinate in Jugoslawien in den Jahren 1981—1985 erörtert wurde.

Gegenwärtig sind diese Kombinate, die über Landmaschinen, Traktoren, Viehfarmen, Verarbeitungsbetriebe und Absatzorganisationen verfügen, zur Grundlage des sozialistischen Sektors in der Landwirtschaft der SFRJ geworden. Sie liefern beinahe die Hälfte der gesamten landwirtschaftlichen Produktion.

Arbeiter im Abschied

Zur Situation ausländischer Arbeiter in der BRD

In den Zeiten der Konjunktur hatten Parlament und Regierung der BRD den Unternehmern sogenannte „Rahmenbedingungen“ geschaffen für die Anwerbung ausländischer Arbeiter zur Steigerung der Produktion und Sicherung der Profite. Nach einer Analyse der Bundesanstalt für Arbeit (BA) in Nürnberg werden 1978 in der BRD ca. 1 889 000 ausländische Arbeiter tätig, darunter 517 000 Türken, 162 000 Griechen, 281 000 Italiener, 100 000 Spanier etc.

Die dramatische Lage dieser ausländischen Arbeiter in der BRD ist allbekannt. „Wanderarbeiter“, „Gastarbeiter“, „Konjunkturschwärmer“, das sind die Begriffe, die sie, die in der BRD geflüchtet sind. Sie werden in vielen Hinsichten benachteiligt. Wegen niedriger beruflichen Qualifikationen werden sie als Hilfsarbeiter, für unqualifizierte Berufe eingesetzt. Ihr Lohn ist bedeutend niedriger als der der einheimischen Arbeiter. Besondere Bestimmungen ermöglichen es den Behörden, bei Arbeitslosigkeit der ausländischen Arbeiter ihnen die sogenannten Lohnersatzkosten wie Arbeitslosenunterstützung, Arbeitslosenhilfe oder öffentliche Fürsorgeunterstützung zu drücken. Mit der Verschärfung der Krise wurden den ausländischen Arbeitern faktisch der gesetzliche Kündigungsschutz entzogen.

1978 waren in der BRD etwa 92 000 sogenannte Gastarbeiter für die Bundesanstalt für Arbeit (BA) in Nürnberg gemeldet, jedoch, daß die Zahl der nichterlaubten Erwerbslosen fast doppelt so groß ist. Die Arbeitslosenquote unter den ausländischen Arbeitern im ersten Halbjahr 1979 sechs Prozent — tatsächlich liegt sie unter Berücksichtigung der „nicht erlaubten illegalen Ausländer“ bei mindestens 13 Prozent. (Bei der einheimischen Bevölkerung betrug die Arbeitslosenquote etwa 5 Prozent).

Bittere Erfahrungen

In der Ruhrmetropole Essen leben etwa 9 000 Bürger türkischer Nationalität. Ahmet Topal, 31 Jahre alt, lebt seit 1972 in Essen. Er kam mit einer Gruppe von 300 türkischen Arbeitern ins Ruhrgebiet. Er war von der „Ruhrkohle AG“ als Hilfskraft angeheuert worden und wohnte in einer „Gemeinschaftsunterkunft“ der Grube „Emil Fritz“.

Sehr kritisch ist die Lage ausländischer Jugendlicher, besonders in der BRD. In der „Gemeinschaftsunterkunft“ schliefen mehr als 110 000 jugendliche Ausländer im Alter von 15 bis 19 Jahren ohne Berufsausbildung. Nur etwa 15 Prozent der ausländischen Berufsschulpflichtigen besuchen überhaupt eine Berufsschule, 91,5 Prozent der ausländischen Jugendlichen unter 20 Jahren suchen eine Arbeitsstelle für unqualifizierte Tätigkeiten.

Das Problem der bildungsabhängigen Diskriminierung der Ausländerkinder wird sich in den kommenden Jahren noch bedeutend verschärfen. Nach Schätzungen der schon genannten Bundesanstalt für Arbeit werden bis 1985 etwa 280 000 ausländische Jugendliche ohne Berufsausbildung bleiben.

Fahrt ins soziale Elend

Gabriela Magnesson, 17, kam 1976 mit ihren Eltern und Geschwistern aus der DDR in die Bundesrepublik. Die Kinder wurden gar nicht richtig aufgenommen. Der Vater hat jahrelang um die Ausreisegelder gekämpft. Der Aufbruch in das „goldene“ Westen wurde von einer Schiffsfahrt ins soziale Elend, Gabriels Vater, in der DDR ein Agraringenieur, kam in der BRD nicht auf die Beine und verfiel dem Trunk.

Vier Monate später wurde er in eine Heilstätte eingeliefert und nach zehn Wochen entlassen. Ein Gutachter entschied, daß Ahmet mindestens ein Jahr nicht untertage arbeiten dürfe. Seine Bitte um eine Arbeit im Übernahmebetriebe wurde zurückgewiesen. So mußte die Familie ihren Lebensunterhalt von der Arbeitslosenunterstützung, d. h. von 67 Prozent seines Hilfsarbeiterlohns, bestreiten. Der türkische Arbeiter klagte gegen die Zechengesellschaft, doch reichte das Gericht von sich aus. „Ruhrkohle AG“ hat seitdem Ahmet nur noch die sogenannte Arbeitslosenhilfe, das sind 57 Prozent seines letzten Lohnes.

Manöver fortgesetzt

Der Sprecher des Weißen Hauses, Jody Powell, wurde auf einer Pressekonferenz ersucht, die jüngste Erklärung Präsident Carters zu erläutern, daß die Regierung auf den SALT-2-Vertrag verzichten könne, wenn sich bei Beratungen mit dem Kongreß in Zukunft herausstellt, daß die Regierung ein größeres Interesse an der nationalen Sicherheit hat als die Regierung Powell in seiner Antwort wie Powell die Vermutung zurück, daß die USA auf den Vertrag verzichten könnten. Er bestritt auch irgendwelche Änderungen an der Haltung der Regierung, die bekanntlich bis zuletzt erklärte, weiter den SALT-2-Vertrag zu unterstützen.

Zugleich behauptete der Vertreter des Weißen Hauses, jede der Seiten habe das Recht, im Falle unvorhergesehener Umstände selbst nach der Ratifizierung „nach gebührender Berücksichtigung“ auf den Vertrag zu verzichten. Der Präsident habe lediglich gesagt: „Wenn dies nach der Ratifizierung zutrifft, so gilt das auch für die Zeit vorher.“

Manöver fortgesetzt

Der Sprecher des Weißen Hauses, Jody Powell, wurde auf einer Pressekonferenz ersucht, die jüngste Erklärung Präsident Carters zu erläutern, daß die Regierung auf den SALT-2-Vertrag verzichten könne, wenn sich bei Beratungen mit dem Kongreß in Zukunft herausstellt, daß die Regierung ein größeres Interesse an der nationalen Sicherheit hat als die Regierung Powell in seiner Antwort wie Powell die Vermutung zurück, daß die USA auf den Vertrag verzichten könnten. Er bestritt auch irgendwelche Änderungen an der Haltung der Regierung, die bekanntlich bis zuletzt erklärte, weiter den SALT-2-Vertrag zu unterstützen.

Zugleich behauptete der Vertreter des Weißen Hauses, jede der Seiten habe das Recht, im Falle unvorhergesehener Umstände selbst nach der Ratifizierung „nach gebührender Berücksichtigung“ auf den Vertrag zu verzichten. Der Präsident habe lediglich gesagt: „Wenn dies nach der Ratifizierung zutrifft, so gilt das auch für die Zeit vorher.“

CIA-Verbrechen

Die USA-Zeitung „San Reporter“ hat über ein weiteres Verbrechen des CIA-Gehelmdienstes berichtet. Wie das Blatt feststellt, hat dieser Geheimdienst im Jahre 1955 in Bundesstaat Florida geheime Experimente zur Beeinflussung des menschlichen Organismus angestellt. Die Experimente hatten zum Ziel, die Wirkung einiger Viren auf verschiedene ethnische Bevölkerungsschichten zu untersuchen.

In dem Bestreben, skandalöse Entdeckungen zu vermeiden, hat der ehemalige CIA-Direktor Richard Helms befohlen, die Unterlagen, die diese geheimen Experimente in Florida betrafen, zu vernichten. Die Organisation „USA-Bürger für ehrliche Regierung“, die sich mit der Untersuchung dieses Falles befaßt, gelangte jedoch in den Besitz von Dokumenten, die unwiderruflich von dieser

Manöver fortgesetzt

Der Sprecher des Weißen Hauses, Jody Powell, wurde auf einer Pressekonferenz ersucht, die jüngste Erklärung Präsident Carters zu erläutern, daß die Regierung auf den SALT-2-Vertrag verzichten könne, wenn sich bei Beratungen mit dem Kongreß in Zukunft herausstellt, daß die Regierung ein größeres Interesse an der nationalen Sicherheit hat als die Regierung Powell in seiner Antwort wie Powell die Vermutung zurück, daß die USA auf den Vertrag verzichten könnten. Er bestritt auch irgendwelche Änderungen an der Haltung der Regierung, die bekanntlich bis zuletzt erklärte, weiter den SALT-2-Vertrag zu unterstützen.

Zugleich behauptete der Vertreter des Weißen Hauses, jede der Seiten habe das Recht, im Falle unvorhergesehener Umstände selbst nach der Ratifizierung „nach gebührender Berücksichtigung“ auf den Vertrag zu verzichten. Der Präsident habe lediglich gesagt: „Wenn dies nach der Ratifizierung zutrifft, so gilt das auch für die Zeit vorher.“

CIA-Verbrechen

Die USA-Zeitung „San Reporter“ hat über ein weiteres Verbrechen des CIA-Gehelmdienstes berichtet. Wie das Blatt feststellt, hat dieser Geheimdienst im Jahre 1955 in Bundesstaat Florida geheime Experimente zur Beeinflussung des menschlichen Organismus angestellt. Die Experimente hatten zum Ziel, die Wirkung einiger Viren auf verschiedene ethnische Bevölkerungsschichten zu untersuchen.

In dem Bestreben, skandalöse Entdeckungen zu vermeiden, hat der ehemalige CIA-Direktor Richard Helms befohlen, die Unterlagen, die diese geheimen Experimente in Florida betrafen, zu vernichten. Die Organisation „USA-Bürger für ehrliche Regierung“, die sich mit der Untersuchung dieses Falles befaßt, gelangte jedoch in den Besitz von Dokumenten, die unwiderruflich von dieser

Wem nützt Genschers Rede?

Bundesaußenminister Herr Hans-Dietrich Genscher

In seiner Saarbrücker Rede erneuert die demagogischen Forderungen der Washingtoner Administration nach einem Abzug der sowjetischen Truppen aus Afghanistan unterstützt.

Es fällt auf, daß er unter dem Deckmantel der sogenannten internationalen Solidarität im Grunde genommen als Fürsprecher jener einflussreichen Kräfte in der USA auftritt, die die aggressiven Aktionen und afghanistenfeindlichen Schritte nicht einstellen. Genscher übernimmt bezeichnenderweise in der letzten Zeit wiederholt Funktionen, die dem Chef eines soliden außenpolitischen Amtes nicht zuzurechnen sind. Jedenfalls engagiert niemand Herrn Genscher als „Schlichter“ bei der Entscheidung über die Geschichte des afghanischen Volkes — vorausgesetzt natürlich, daß ihm diese unwürdige Rolle nicht von Washington zugewiesen wurde, das im Zusammenhang mit den afghanischen Ereignissen offen eine Zuspitzung der Spannungen in der Welt provoziert.

Der Vorsitzende des Bundesexekutivrates der SFRJ V. Djuranovic, der auf der Konferenz sprach, betonte, daß die Weiterentwicklung und Festigung hocheffektiver agroindustrieller Kombinate eine äußerst wichtige Aufgabe der Agrarpolitik in Jugoslawien ist.

Daher könnte man dem Außenminister der BRD die berechtigte Frage stellen: Wenn er die Funktion eines „Vermittlers“ in afghanischen Angelegenheiten übernimmt — weshalb haben dann weder Herr Genscher noch die Carter-Administration, der er eindeutig Schutzanhilfe leistet, bisher die Vor-

Kommentar

welch schwere Verbrechen die andere Seite — die Vereinigten Staaten — am afghanischen Volk begeht, indem sie nachteilig gemeinsam mit den Pekinger Hegemonisten das Territorium Pakistans für subversive bewaffnete Aktionen gegen die DRG benutzen. Warum äußert Herr Genscher, der von einer „Invasion in Afghanistan“ redet und wohlwolllich die Augen vor den verbrecherischen Aktivitäten Washingtons verschließt, keinerlei Besorgnis über die reale Bedrohung afghanistischer Bürger durch Banditenverbände, die von der USA alleseitige Unterstützung erhalten? Diesen Söldnern und CIA, den Feinden des afghanischen Volkes werden heimlich Waffen und Kriegsmaterialien gesandt. Sie begehen organisierten Mord an unschuldigen afghanischen Bürgern, achern afghanische Dörfer an, verbrennen blutigen Terror und zerstören die nationale Wirtschaft und die friedliche Arbeit des afghanischen Volkes zu zerstören.

Herr Genscher hat sich eindeutig vorgenommen, die Weltöffentlichkeit irrezuführen und seinen NATO-Partner USA reinzuwaschen, die angesichts der Ereignisse in Afghanistan in die internationalen Angelegenheiten ein-

Wem nützt Genschers Rede?

gefährlichen und provokatorischen Kurs verfolgen. Auch ein anderer Umstand darf nicht unbeachtet bleiben. In seiner Saarbrücker Rede brachte Genscher „Beunruhigung“ über die Politik der UdSSR gegenüber Jugoslawien zum Ausdruck. Dabei ist bekannt, daß die Politik der UdSSR in dieser Frage, wie führende Persönlichkeiten der Sowjetunion wiederholt unterstrichen, vom Streben nach umfassender vielseitiger Zusammenarbeit getragen ist und davon ausgeht, die sowjetisch-jugoslawische Freundschaft ein einflussreicher Faktor des Friedens und des Fortschritts in Europa zu sein kann und muß. Diese Freundschaft ist durch das Blut der im Kampf gegen die faschistischen Organisationsbesten Söhne der Völker beider Länder besiegt, SFRJ-Präsident Josip Broz Titos, der sowjetische Helden der Befreiungskämpfe gegen die Sowjetarmee und sagte: „Die Freundschaft zwischen den Völkern der Sowjetunion und Jugoslawiens hat ihre Wurzeln in den Jahren des zweiten Weltkrieges, in den Jahren des ruhmreichen Kampfes gegen die Aggressoren unserer Völker ist diese Freundschaft noch mehr erstarbt. Im gemeinsamen Kampf gegen die faschistischen Aggressoren glückte es uns, das Blut der besten Söhne unserer Völker.“

Herr Genscher hat sich eindeutig vorgenommen, die Weltöffentlichkeit irrezuführen und seinen NATO-Partner USA reinzuwaschen, die angesichts der Ereignisse in Afghanistan in die internationalen Angelegenheiten ein-

Herr Genscher hat sich eindeutig vorgenommen, die Weltöffentlichkeit irrezuführen und seinen NATO-Partner USA reinzuwaschen, die angesichts der Ereignisse in Afghanistan in die internationalen Angelegenheiten ein-

Konstantin IWANOW

Repressalien in El Salvador

Etwas 50 Personen wurden getötet und zahlreiche andere verletzt, als die Behörden von El Salvador versuchten, den ausgetretenen revolutionären Streik zu torpedieren, wird aus El Salvador gemeldet.

Mit besonderer Grausamkeit wüteten die Schergen in der Stadt Colista wo 26 Bauern ermordet wurden. In der Hauptstadt San Salvador kamen sechs Personen um, während die Soldaten in ihrer Umgebung sehr Personen töteten und über 70 verletzten. Die Situation in der Nähe des Industriezentrums Soyapango hat sich äußerst zuspitzigt, und dort wurden starke Truppenteile zusammengezogen. Auch das Universitätsstädtchen in San Salvador ist von Truppen umstellt. Seit zwei Tagen ist dort ein intensives Feuergefecht im Gange.

In den Vororten von San Salvador haben Einwohner Barrikaden errichtet und leisten den Truppen erbitterten Widerstand. Gewerkschaftsbundes beteiligen sich am Streik über 70 Prozent der Werktätigen. Die Lage in San Salvador ist kompliziert und gespannt.

Haltung präzisiert

Die Nachrichtenagentur Bakhtar bringt eine Erklärung der Regierung Afghanistans über die afghanischen Flüchtlinge verbreitet.

In der Erklärung heißt es, die Regierung Afghanistans untersteht in Bezug auf die Flüchtlinge, die als Flüchtlinge aus Afghanistan gelten, deutlich zwischen den wirklichen Flüchtlingen und denjenigen, die subversive und terroristische Aktivitäten gegen die nationaldemokratische Revolution in Afghanistan und gegen die rechtmäßige Regierung der DRG betreiben.

„Was die Flüchtlinge, die auf die Positionen der offenen Feinde der afghanischen Revolution übertreten sind, betrifft, so besteht ein Ziel darin, eine bewaffnete Aggression zu verhindern und Terror, Brandstiftungen und Morde zu organisieren. Diese künftlichen Gruppen stützen sich auf die militärischen Revolutionäre und Hilfe von den USA geführten internationalen Imperialismus, des Sada-Regimes, Saudi-Arabien, Pakistan und anderer reaktionärer Kräfte. Die Regierung der DRG ist überzeugt, daß die Aufhebung der durch die subversiven Elemente nicht zur Stabilisierung der Lage, sondern zur Ausbreitung der Aggression und des Blutvergießens führt und eine Konfliktsituation schafft, die die allgemeine internationale Lage verschlechtert.“

„Die Revolutionäre und die Regierung der DRG hätten ihre Einstellung zu den Personen klar umrissen, die wirklich Flüchtlinge sind und auf der Flucht vor Reaktionären und Terroristen in Afghanistan vor dem 27. Dezember 1979 verlassen haben. Der Generalsekretär des ZK der DVPA, Babrak Karmal, habe offiziell erklärt, daß den Bürgern Afghanistans nach ihrer Heimkehr Achtung, Freiheit und volle Sicherheit garantiert seien. „Falls sie nicht gegen die nationalen und staatlichen Interessen, die territorialen Integrität und die Unabhängigkeit und Souveränität des Landes auftreten, erhalten sie das beschlagnahmte Eigentum zurück, werden sie in ihren Ränge und Ämter wieder eingesetzt und erhalten Handlungsfreiheit.“

„Die Regierung der DRG wird Hilfe der Förderungsgruppen in den befreundeten und brüderlichen Moslemsländern bei der Rückkehr dieser Flüchtlinge zu ihren Familien mit Genügnung akzeptieren.“ „Sie hofft, daß alle durch die Propaganda der Feinde der Revolution gestreuten Falschheiten die Natur der Veränderungen im Lande richtig verstehen und im Hinblick auf die Generalamnestie in die Heimat zurückkehren werden.“ „Haben wer nicht unter Hilfe zuteil, die von der Regierung der DRG vermittelt wird.“

Geplanter Boykott scharf kritisiert

Die gesellschaftliche Organisation „Sport für das Volk“ in New York hat in einer Erklärung das Vorhaben der USA-Regierung, einen Boykott der Moskauer Olympiade zu veranlassen, scharf kritisiert. In der Erklärung wird unter anderem: „Wir lehnen diese Pläne ab, die Olympischen Spiele Moskau stattfinden, wie es vom Internationalen Olympischen Komitee beschlossen wurde.“

„Unserer Überzeugung nach müssen die USA zur Olympiade ihre besten Athleten schicken, die im Wettkampf mit den Sportlern anderer Länder in einer Atmosphäre des Friedens und im Interesse der weiteren sportlichen Volksgemeinschaft teilnehmen werden.“ Nach Ansicht der Verfasser des Dokuments sind die Olympischen Spiele als Ganzes ein gewichtiges Ereignis, das die Vertiefung des gegenseitigen Verständnisses zwischen den Völkern, zur Milderung der internationalen Spannungen und zur Festigung des Weltfriedens.

barbarischer Aktion des CIA-Gehelmdienstes zeugen.

Laut diesen Dokumenten wurden vier CIA-Mitarbeiter am 26. Januar 1955 nach Florida Erzeuger von Keuchhusten gebracht, die Anfang Februar zwischen den Siedlungen Sebrin und Palmico von der Luft aus versetzt wurden. Infolge dessen brach in diesem Gebiet des Bundesstaates Florida eine Keuchhustenerpidemie aus. Die Zahl der Erkrankten in diesem Bundesstaat nahm rasch zu und hatte sich gegenüber den vorangegangenen Jahren mehr als verdreifacht.

Im Zeichen der Zeit

Neue Bücher aus dem Verlag „Kasachstan“

Im verflochtenen Jahr gab der Verlag „Kasachstan“ 14 Bücher in deutscher Sprache heraus (insgesamt 85 Druckbogen). 1980 erschien weitere 19 deutsche Bücher (Gesamtlänge 154 Druckbogen) herausgegeben werden.

Wie auch früher wird die Redaktion 1980 Literatur ganz verschiedener Genres herausgeben. Die gesellschaftspolitische Literatur in deutscher Sprache umfasst im Verlagsplan 41 Druckbogen. Das sind zwei Broschüren von W. I. Lenin: „Drei Quellen und drei Bestandteile des Marxismus“ und „Sozialismus und Religion. Über das Verhältnis der Arbeiterpartei zur Religion“.

Das Buch des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei der Kasachstanen D. A. Kunajew „Sowjetkasachstan“ erscheint im Rahmen der Vorbereitung zum 60jährigen Jubiläum der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans. Im Buchlein wird der Aufstieg der Republik anhand zahlreicher Beispiele aus verschiedenen Gebieten der geschichtlichen Entwicklung gezeigt, sowie die heutige Rolle Sowjetkasachstans in der Familie der Bruderrepubliken geschildert. Es wird die „Propagandistenbibliothek“ und „Propagandistenbibliothek“ bei der Kasachischen Sprache ein unentbehrliches Handbuch sein. Als Hilfsmaterial für ideologische Funktionäre ist auch die Broschüre von Barbaschow „Das Grundgesetz unseres Lebens“ gemeint.

Das ist die erste Broschüre von der Redaktion begonnenen neuen Reihe „Propagandistenbibliothek“. Die Broschüre von Johann Sartorius und Heinz Pfeifer „David Petri“ gehört zur Reihe „Aktivist des Fünfjahrplans“. Sie gibt uns ein genaues Bild vom Kasachstani-Kraftfahrer, Staatsstreichler von Kasachstan, der im Jahr 1978 David Petri, berichtet über die fortgeschrittenen Methoden seiner Arbeit.

Ein weiterer Titel der gesellschaftspolitischen Literatur ist das Buch „Die Erziehung“ des ehemaligen Vizepräsidenten der Kasachischen SSR 1978 David Petri, berichtet über die fortgeschrittenen Methoden seiner Arbeit.

Ein weiterer Titel der gesellschaftspolitischen Literatur ist das Buch „Die Erziehung“ des ehemaligen Vizepräsidenten der Kasachischen SSR 1978 David Petri, berichtet über die fortgeschrittenen Methoden seiner Arbeit.

Ein weiterer Titel der gesellschaftspolitischen Literatur ist das Buch „Die Erziehung“ des ehemaligen Vizepräsidenten der Kasachischen SSR 1978 David Petri, berichtet über die fortgeschrittenen Methoden seiner Arbeit.

ES WAR EIN schwüler Sommerabend, Boris T. war von der Arbeit nach Hause gekommen und hatte gerade seinen Abend Tee getrunken, als er plötzlich einen Mann sah, der ihm aus dem Nebel trat. Doch durch die Straßen allein zu schlendern hatte für ihn wenig Zeit, und er ging in einen Nachahmer.

Da wachte Juri G., ein Berufsschüler, den er gut kannte. Dieser war sofort für einen Bummel, und die beiden Jungen schlugen die Richtung zum „Sumpf“ ein. „Wie man hier einen leeren, mit Schilf bewachsenen Platz am Stadtrand zu nennen pflegt. Er erstreckt sich zwischen dem Gelände des Fischkombinats und des Wägenlagers des Betriebs „Wotorsyrio“. Durch das Schilf führten Gleise, die die Betriebe mit der Eisenbahn verbunden.

Die Jungen machten einen Abstecher und gingen weiter zu dritt: Sergej, Juri Mitschler, hatte sich zu ihnen gesellt. Sie besprachen, was wer denn Ruhezeit verbracht hatte, und redeten natürlich auch über Motoradsporn, für den sie alle schwärmten.

Es begann zu dämmern. Auf einem Abstellgleis standen mehrere Güterwagen. Als die Jungen sich ihnen näherten, blieb Juri plötzlich stehen. „Es riecht nach Gummi“, stellte er fest. Interessant, was das hier sein mag? „Wollen wir mal hineinschauen?“

„Wo?“ fragte Sergej etwas mißbilligend.

Doch Juri war schon oben und erblickte durch eine breite Ritze in der Bretterwand des Wagens aufgestapelte Autoreifen. Der Junge sprang behende hinunter. Mit blinzelnden Augen legte er die gefährlichen Gegenstände auf dem rechten eifrig auf sie ein, während die beiden unschlüssig dasanderten.

Sie arbeiteten fieberhaft und horchten dabei angestrengt in die dämmerige Landschaft hinein. Doch alles blieb still. Die Jungen suchten die Wagentür zu, die sie aufgeschlossen hatten, und bemühten sich, die Spuren im Matsch zu unterscheiden. Dann traten sie den Heimweg an. Unterwegs stießen sie auf Wassili M., einen anderen Mitschüler von Juri und Sergej.

Sie erzählten ihm von dem „Abenteuer“, und Juri wiederholte seinen Plan, Nachts wollten sie die fünf GAS-69-Reifen aus dem Schilf zu Schuppen in Sergejs Hof bringen, da er ja näher zu dieser Stelle wohnte. Das weitere übernahm Juri. Er werde gewiß Interessenten für diese stark gefragte Ware finden. Solch ein schöner Verdienst sei nicht zu verschmähen. Die Jungen schlugen Wassili vor, nun zu viert noch einen Einsatz zu wagen, um auch für ihn einige Reifen zu holen.

Wassili war für das „Abenteuer“ gar nicht begeistert. Doch schließlich gab er nach. Noch sechs Reifen wurden im Schilf versteckt, ohne

mann. Rudolf Jakowlein, Ewald Katschenin, Victor Klein, Sepp Osterreicher, Rosa Pfug, Alexander Reining, Nelly Wufag, Johann Warkentin, Robert Wahlen, a. Die Auswahl besorgte Rudolf Jakowlein.

Weiter steht im Plan der Redaktion die Erzählung von Hugo Wornabecher „Deinen Namen gibt der Sieg dir wieder“, die mancher Leser aus den Spalten der Zeitung „Neues Leben“ bereits kennt. Es ist ein künstlerischer Dokumentarbericht.

Im Verlag sollen zwei Lyrikbändchen „Der Puls meiner Zeit“ von Herbert Heinz, und „Lebensspuren“ von Viktor Heinz, jedes 4 Druckbogen stark, erscheinen. „Der Puls meiner Zeit“ ist eine Auswahl der Verse Henkes aus den letzten zehn Jahren. Der Leser findet hier einen Gedichtzyklus Zeitgeschehen „Nowoalibirek“, „Leben in der Wüste“, „Kiss-Schaltir“ u. a.), Poesme und Balladen wie auch Verse, die von persönlich Erlebtem angehaucht sind und zumeist sittliche Probleme behandeln.

Die „Lebensspuren“ ist das erste Buchlein von Viktor Heinz. Die Sammlung gibt ein umfassendes Vorstellungsbild des Autors über die Wirklichkeit, zeigt seine Einstellung zum Leben. Die Lyrik von V. Heinz atmet menschliche Wärme, stiltliche Gesundheit aus. Seine Verse zeichnen sich durch ungewöhnliche Ausdrucksraft und Schlichtheit aus.

„Besonderes Augenmerk wird der Verlag auch auf die Herausgabe deutscher Kinderbücher schenken. Dem Leser sind die Kinderbücher von Nora Pfeifer, Dietrich Rempel sowie das Liedbuch von Oskar Geilfuß bereits gut bekannt. Alle drei Ausgaben waren farbenreich illustriert und polygraphisch gut ausgestattet. Darum fanden diese Bücher auf der II. Internationalen Buchermesse am 10. September 1979 in Moskau zusehender Beliebtheit. Großen Raum nehmen in dem Stück die Geschichte des Familienlebens, die komplizierten und bisweilen widersprüchlichen Beziehungen dieses bedeutenden russischen Romanens zu seiner Gattin ein. Gleichzeit gibt das Stück einen Überblick über die Entstehungsgeschichte einer Rolle von Werken des Schriftstellers wie „Anna Karolina“, „Auferstehung“ und „Der Tod des Iwan Iljitsch“ (TASS)

Das Buch des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei der Kasachstanen D. A. Kunajew „Sowjetkasachstan“ erscheint im Rahmen der Vorbereitung zum 60jährigen Jubiläum der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans. Im Buchlein wird der Aufstieg der Republik anhand zahlreicher Beispiele aus verschiedenen Gebieten der geschichtlichen Entwicklung gezeigt, sowie die heutige Rolle Sowjetkasachstans in der Familie der Bruderrepubliken geschildert. Es wird die „Propagandistenbibliothek“ und „Propagandistenbibliothek“ bei der Kasachischen Sprache ein unentbehrliches Handbuch sein. Als Hilfsmaterial für ideologische Funktionäre ist auch die Broschüre von Barbaschow „Das Grundgesetz unseres Lebens“ gemeint.

Das ist die erste Broschüre von der Redaktion begonnenen neuen Reihe „Propagandistenbibliothek“. Die Broschüre von Johann Sartorius und Heinz Pfeifer „David Petri“ gehört zur Reihe „Aktivist des Fünfjahrplans“. Sie gibt uns ein genaues Bild vom Kasachstani-Kraftfahrer, Staatsstreichler von Kasachstan, der im Jahr 1978 David Petri, berichtet über die fortgeschrittenen Methoden seiner Arbeit.

Ein weiterer Titel der gesellschaftspolitischen Literatur ist das Buch „Die Erziehung“ des ehemaligen Vizepräsidenten der Kasachischen SSR 1978 David Petri, berichtet über die fortgeschrittenen Methoden seiner Arbeit.

Ein weiterer Titel der gesellschaftspolitischen Literatur ist das Buch „Die Erziehung“ des ehemaligen Vizepräsidenten der Kasachischen SSR 1978 David Petri, berichtet über die fortgeschrittenen Methoden seiner Arbeit.

Ein weiterer Titel der gesellschaftspolitischen Literatur ist das Buch „Die Erziehung“ des ehemaligen Vizepräsidenten der Kasachischen SSR 1978 David Petri, berichtet über die fortgeschrittenen Methoden seiner Arbeit.

Ein weiterer Titel der gesellschaftspolitischen Literatur ist das Buch „Die Erziehung“ des ehemaligen Vizepräsidenten der Kasachischen SSR 1978 David Petri, berichtet über die fortgeschrittenen Methoden seiner Arbeit.

Ein weiterer Titel der gesellschaftspolitischen Literatur ist das Buch „Die Erziehung“ des ehemaligen Vizepräsidenten der Kasachischen SSR 1978 David Petri, berichtet über die fortgeschrittenen Methoden seiner Arbeit.

Ein weiterer Titel der gesellschaftspolitischen Literatur ist das Buch „Die Erziehung“ des ehemaligen Vizepräsidenten der Kasachischen SSR 1978 David Petri, berichtet über die fortgeschrittenen Methoden seiner Arbeit.

Ein weiterer Titel der gesellschaftspolitischen Literatur ist das Buch „Die Erziehung“ des ehemaligen Vizepräsidenten der Kasachischen SSR 1978 David Petri, berichtet über die fortgeschrittenen Methoden seiner Arbeit.

Ein weiterer Titel der gesellschaftspolitischen Literatur ist das Buch „Die Erziehung“ des ehemaligen Vizepräsidenten der Kasachischen SSR 1978 David Petri, berichtet über die fortgeschrittenen Methoden seiner Arbeit.

Ein weiterer Titel der gesellschaftspolitischen Literatur ist das Buch „Die Erziehung“ des ehemaligen Vizepräsidenten der Kasachischen SSR 1978 David Petri, berichtet über die fortgeschrittenen Methoden seiner Arbeit.

Ein weiterer Titel der gesellschaftspolitischen Literatur ist das Buch „Die Erziehung“ des ehemaligen Vizepräsidenten der Kasachischen SSR 1978 David Petri, berichtet über die fortgeschrittenen Methoden seiner Arbeit.

Ein weiterer Titel der gesellschaftspolitischen Literatur ist das Buch „Die Erziehung“ des ehemaligen Vizepräsidenten der Kasachischen SSR 1978 David Petri, berichtet über die fortgeschrittenen Methoden seiner Arbeit.



Foto: TASS

Premiere im Moskowjet-Theater

Zahlreiche Tatsachen aus dem Leben und Wirken Lew Tolstoj enthält das neue Theaterstück mit dem Titel „Wenn ich lebe...“ am Moskauer Moskowjet-Theater. Premiere hatte Autor des Stücks ist S. Kowkwin, der das Genre als publizistisches Drama kennzeichnete. Die zwei im wesentlichen eine literarisch-epische Komposition, die sich völlig auf dokumentarische Material stützt. Dafür wurden Tagebuchaufzeichnungen und Korrespondenzen Tolstoj, Erinnerungen und andere Aufzeichnungen seiner Frau sowie Berichte von Freunden verwendet. Außerdem wurden Äußerungen von Maxim Gorkis, Alexander Blocks und anderer Persönlichkeiten der Kultur über die Bedeutung des Tolstojischen Schaffens ausgenutzt.

Im komplexen Entwicklungsprogramm des Kundendienstes der Republik ist der Bau von zwölf Dienstleistungshäusern in den Gebieten während des zehnten Fünfjahrplans vorgesehen. Zehn davon wurden schon. Es werden Dienstleistungskomplexe in Arkalyk und Karaganda errichtet.

Die Einwohner der Republik werden gegenwärtig mehr als 600 verschiedene Arten von Dienstleistungen erwiesen.

Die Einwohner der Republik werden gegenwärtig mehr als 600 verschiedene Arten von Dienstleistungen erwiesen.

Die Einwohner der Republik werden gegenwärtig mehr als 600 verschiedene Arten von Dienstleistungen erwiesen.

Die Einwohner der Republik werden gegenwärtig mehr als 600 verschiedene Arten von Dienstleistungen erwiesen.

Die Einwohner der Republik werden gegenwärtig mehr als 600 verschiedene Arten von Dienstleistungen erwiesen.

Die Einwohner der Republik werden gegenwärtig mehr als 600 verschiedene Arten von Dienstleistungen erwiesen.

Die Einwohner der Republik werden gegenwärtig mehr als 600 verschiedene Arten von Dienstleistungen erwiesen.

Die Einwohner der Republik werden gegenwärtig mehr als 600 verschiedene Arten von Dienstleistungen erwiesen.

Die Einwohner der Republik werden gegenwärtig mehr als 600 verschiedene Arten von Dienstleistungen erwiesen.

Die Einwohner der Republik werden gegenwärtig mehr als 600 verschiedene Arten von Dienstleistungen erwiesen.

Die Einwohner der Republik werden gegenwärtig mehr als 600 verschiedene Arten von Dienstleistungen erwiesen.

Die Einwohner der Republik werden gegenwärtig mehr als 600 verschiedene Arten von Dienstleistungen erwiesen.

Die Einwohner der Republik werden gegenwärtig mehr als 600 verschiedene Arten von Dienstleistungen erwiesen.



Foto: TASS

Service-Komplex

Probleme, wie man schneller einen Anzug nähen, Möbel wacretellen oder Schuhe ausbessern, eine Waschmaschine reparieren könnte oder das Fernsehgerät einrichten könnte und andere machen es den Einwohnern von Dehmbul nicht mehr zu schaffen. Es genügt, die Telefonnummer des neuen Dienstleistungshauses „Kuanysh“ in der Stadtmitte zu wählen und sofort gehen erfahrene Meister an Werk.

Die Einwohner der Republik werden gegenwärtig mehr als 600 verschiedene Arten von Dienstleistungen erwiesen.

Die Einwohner der Republik werden gegenwärtig mehr als 600 verschiedene Arten von Dienstleistungen erwiesen.

Die Einwohner der Republik werden gegenwärtig mehr als 600 verschiedene Arten von Dienstleistungen erwiesen.

Die Einwohner der Republik werden gegenwärtig mehr als 600 verschiedene Arten von Dienstleistungen erwiesen.

Die Einwohner der Republik werden gegenwärtig mehr als 600 verschiedene Arten von Dienstleistungen erwiesen.

Die Einwohner der Republik werden gegenwärtig mehr als 600 verschiedene Arten von Dienstleistungen erwiesen.

Die Einwohner der Republik werden gegenwärtig mehr als 600 verschiedene Arten von Dienstleistungen erwiesen.

Die Einwohner der Republik werden gegenwärtig mehr als 600 verschiedene Arten von Dienstleistungen erwiesen.

Die Einwohner der Republik werden gegenwärtig mehr als 600 verschiedene Arten von Dienstleistungen erwiesen.

Die Einwohner der Republik werden gegenwärtig mehr als 600 verschiedene Arten von Dienstleistungen erwiesen.

Die Einwohner der Republik werden gegenwärtig mehr als 600 verschiedene Arten von Dienstleistungen erwiesen.

Die Einwohner der Republik werden gegenwärtig mehr als 600 verschiedene Arten von Dienstleistungen erwiesen.

Die Einwohner der Republik werden gegenwärtig mehr als 600 verschiedene Arten von Dienstleistungen erwiesen.

Die Einwohner der Republik werden gegenwärtig mehr als 600 verschiedene Arten von Dienstleistungen erwiesen.

Unsere Anschrift: 473027 Kazachskaja SSR, g. Pselmogorad, Dom Sowetow, 7-ij etazh., «Frojdina»

TELEFON: Chefredakteur - 2-19-09, stellvertretende Chefredakteure - 2-17-07, 2-06-49, Chef vom Dienst - 2-16-51, Sekretariat - 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Parteiliche, Massenarbeit - 2-76-56, Wirtschaft - 2-18-73, Sozialistischer Wettbewerb, 2-56-45, Kultur - 2-74-26, Kompartiment - 2-56-45, Korrekturen - 2-56-45, Buchhaltung - 2-78-24, 2-18-73, Leserbriele - 2-77-15, Maschinenschreibbüro - 2-50-57, Korrektur - 2-37-02, Buchhaltung - 2-78-24

KORRESPONDENTENBÜROS: «FROJNDŠAFT» INDEKS 65414
Alma-Ata, Tel. 42-45-21
Kasachstan, Tel. 44-81-24
Dšambul, Tel. 5-19-02

Redaktionskollegium: Herausgeber: „Sozialistik Kasachstan“
Typografie: zentralistische Zentralfabrikation des Zentralliteraturverlags der Kasachischen SSR
Zakaz 8505, UN 02820